

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

102 (12.4.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Das neue geistige Leben der Deutschen ist keine Sache für Professoren; es ist eine Sache der deutschen Jugend, und zwar der unverdorbenen, unverbildeten, unbefangenen deutschen Jugend. Sie hat das Recht.

„Der Rembrandtdeutsche“.

Aus Lüneburg sein wir...

1. Aus Lüneburg sein wir ausmarschiert, hur-
 zu Schleswig sein wir einmarschiert, hur-
 ra, hur-ra, hur-ra! Wir denken an un-
 sere Lieber ja nicht, un- sere Lieber ja nicht
 wir im Stich, denn ja zu Schleswig, denn ja zu
 Schleswig, denn ja zu Schleswig mit Hurra! Hur-
 ra, hur-ra, hur-ra! la-la-la-la, hur-ra, hur-ra, hur-
 ra-la-la-la-la. Denn ja zu Schleswig, denn ja zu
 Schleswig, denn ja zu Schleswig mit Hurra!

2. Und als der achte Mai anbrach, und wir nach bei dem Frühlicht waren, da hing der Däm' zu bombardieren an, wir Deutsche hatten tapfer gegen an. Er mußte weichen.
3. Und als der achte Tag anbrach, und wir das Schlachtfeld genau besah'n, da waren alle Berge so rot von lauter, lauter Blaustrahl. Sie mußten lachen mit Hurra!

Das Lied der Hitlerjugend

Es dröhnen Trommeln durch das Land,
Die Trommeln der HJ.
Die Fahne weht in unserer Hand —
Die Fahne ist das Vaterland,
Ihr Feind muß auf's Schafott.

Wir glauben fest an unser Loß.
Heil Adolf Hitler, Dir!
Und gibt man uns den Todesstoß,
Wir machen dennoch Deutschland groß —
Wir Kameraden, wir.

Als Hitlerjungen schlug man tot
Die Besten der Nation,
Wir sind das letzte Angebot
Und tragen Fahnen, blutig rot
Für Deutschlands größten Sohn.

Walbur von Schirach.

Ich glaube

Ein Wort über Hanns Jöbst

„Vom menschheitlich orientierten Europäer zum bewußten Deutschen“, so nannte Hanns Jöbst seinen Weg. Und schrieb über das kleine Buch, das dieses Bekenntnis enthält:

„Ich glaube!“

Wenn wir nichts anderes von ihm wüßten als dieses Bekenntnis, wir ständen zu ihm. „Ich glaube!“ steht auch auf unseren Fahnen. In diesem Wort scheiden sich heute die Geister. Es ist Begrenzung und Weite. Es zieht die Schranken zwischen kaltem Intellektualismus und durchblutetem Leben, die Schranke zwischen dem kleinen Heute und dem großen Morgen.

Wir alle sind dieses Wort.

Seht: „Ich glaube!“, verschönt es, schreibt und redet von diesem Buch! Füllt Sprech-
 abende mit seinem Inhalt.
 Hier ist ein Mensch, der reißt sein Herz aus
 der Brust und schenkt es auch.
 Hier ist einer, der nicht mehr zweifelt. Ein-
 er, der den Weg weiß. Glaube! Bekenntnis!
 Hanns Jöbst! Dir rufen wir das heiße
 Wort Deines „Thomas Paine“ zu, dieses Wort
 in dem unsere Pulse klopfen:
 Wir Kameraden wir!

Walbur von Schirach.

Aufruf der Reichsjugendführung für eine Hitler-Jugend-Lotterie

Jungens und Mädels der Hitlerjugend!

Es ist Wirklichkeit geworden, was Ihr taufendfach in heiligen Ernst und tiefer Bewußtheit gesungen habt, als Ihr verfeimt und verspottet und verfolgt ein neues Deutschland bekennt. Es ist Wirklichkeit geworden, was Ihr an Eurem größten Tage, am 2. Oktober 1932 im Stadion zu Potsdam dem ganzen aufstrebenden Welt als Eure Ueberzeugung und Euren Willen mit hunderttausend jungen Stimmen zuriefet: „Bald flattern Hitlerfahnen über allen Straßen...“

Adolf Hitler, dessen Namen Ihr tragt, ist der Führer der deutschen Nation geworden. Seine Fahnen, Eure Fahnen wehen über Deutschland und künden der Welt die gigantische Leistung eines Mannes und den Sieg seiner Bewegung, der Ihr Teil und Zukunft seid.

Jungens und Mädels der Hitlerjugend! Aus dieser Tatsache folgern Eure Aufgaben, deren Erfüllung Führer und Volk von Euch verlangen, die Ihr vor der Zukunft und der Geschichte Deutschlands zu verantworten habt.

So beginnt der neue große Abschnitt im Leben unserer Organisationen, die Arbeit nach innen. Die Jugend Adolf Hitlers muß Schrittmacher und Beweiser sein in der Erziehung einer jungen Generation, die das neue Gesicht eines aus eigener Kraft und eigenem Willen erneuerten Volkes formen wird.

Zu diesem großen Werk, das deswegen so gigantisch in seinen Ausmaßen und seiner Bedeutung ist, weil es sich unterfängt, ein ganzes Volk von Grund auf umzugestalten, gehört aber außer dem Einsatz und der Arbeitskraft jedes einzelnen von uns die Schaffung der notwendigen Mittel, denn wir wollen nicht, daß unser großes Werk am Fehlen der materiellen Voraussetzungen zerbricht.

Darum hat sich der Reichsjugendführer entschlossen, durch die Veranstaltung einer großen Hitler-Jugend-Lotterie diese Grundlagen für die weitere Arbeit zu schaffen: Mittel für Führerschulung, Schulungslager und Kurse, zur Einrichtung von Hitlerjugendheimen und -büchereien und für die soziale Arbeit unserer Organisationen.

Jungens und Mädels der Hitlerjugend! An Euch allen draußen im Lande ist es nun, das begonnene Werk fortzuführen. Der Reichsjugendführer ruft Euch zur Mitarbeit. Kauft und vertreibt unter den Freunden unserer Organisationen die Lose der

Hitler-Jugend-Lotterie.

Ihr helft so dazu, daß in Deutschland eine Generation heranwächst, die bereit und fähig ist, im Sinne und Willen unseres Führers Deutschland zu gestalten und zu erhalten.

Schulungsabend der B.d.M.-Führerinnen Bezirk Mannheim und Weinheim

Am Samstag, den 18. März trafen sich die Führerinnen des B.d.M. Bezirk Mannheim u. Weinheim, um an dem Schulungskurs, der in Weinheim, im Heim der NS-Frauenenschaft stattfand, teilzunehmen. Ungefähr 30 Führerinnen waren zur festgesetzten Abendstunde des Samstags erschienen. Daselbst sollten nach dem Abendessen als Auftakt die B.d.M. Abzeichen an die Führerinnen verliehen werden. Nach der Begrüßung unserer Bezirksleiterin Annemarie N a h m übergab diese mit einem Begleitgespräch die Abzeichen den einzelnen Führerinnen. Festlich war der Tisch geschmückt; inmitten des Kerzenlichtes stand das Bild unseres Führers Adolf Hitler.

Der nächste Morgen zeigte das umfassende und schöne Arbeitsfeld des B.d.M. Um 7 Uhr wurde ausgetreten zur Gymnastik. Mit einem interessanten Vortrag von M. Egner wurden die Mädels in die Gestaltung der Heimabende eingeführt. Neben den politischen, kulturellen, fränkischen Dingen soll der Heimabend auch stets die Höhe der gegenwärtigen Feste und Feiertage tragen. Anerkennenswert war als Einleitung für die Heimabende die Ausföhrung von Arbeiten mit Stoff, Pappe und Holz. Die Ortsgruppenführerin Gustel Se i t z, Schwefingen, führte an Hand von Material kunstfertig und schnell einige kleine Arbeiten vor. Allgemeines Lob und wärmster Dank wurde der eifrigen Arbeiterin gesollt. Vor dem Mittagessen, das aus guter Erbsensuppe bestand und allen vortrefflich mundete, wurden noch einige Vöns-, Volks- und Vaterlandslieder einstudiert durch Mathilde V l e i c h. Der kurze Gang durch Weinheim machte die Mädels mit der schönen alten Stadt bekannt. Der Nachmittag wurde durch ein Geländespiel eingeleitet. Anschließend sprach die Bezirksführerin A. N a h m über Buch, Spielfeld und Sprechchor, die als Erziehungsfaktoren innerhalb des B.d.M. gedacht sind. Elli D a m m a n n brachte in kurzer Skizze die vortreffliche Einrichtung des Krankenzimmers und sprach über Krankenpflege. Hieran schloß sich der Vortrag von Helene L a n t e n s c h l ä g e r über „Leben und Taten Friedrichs des Großen“. Die Rednerin zeichnete das Bild des großen Königs und ließ auch den Geist von Potsdam in die Stunde wehen. Als Nächste folgte Friedel B r e i t e n b a c h. Sie führte in den Volkstanz ein, der durch das vergangene Zeitalter verloren gegangen ist, aber nun wieder in die Volkserziehung eingereicht werden soll. Der aus dem Weltanschaulichen des Nationalsozialismus herausgewachsene Vortrag zeigte den Volkstanz als Ausdrucksmittel der deutschen Seele, der im Gegensatz steht zu dem üblichen Gesellschaftstanz.

Mit der Besprechung der Osterfahrt und dem Deutschlandlied endete der im Programm reichhaltige Schulungsabend des B.d.M. Dank ge-

bührt unserer Bezirksleiterin A. N a h m, die die Leiterin des wohlgeleiteten Schulungskurses war.

Ein kleines B.d.M.-Mädel erzählt: Die Jugendkundgebung am Wasser-turm in Mannheim

Nach langem, schwerem Kampfe der Nationalsozialisten ist der Tag gekommen, an dem der große Generalfeldmarschall von Hindenburg, den jungen Frontsoldaten Adolf Hitler zum Kanzler ernannte, um das deutsche Reich wieder neu aufzubauen. Am Montag bekam ich einen Befehl von meiner Führerin, in dem es hieß, daß alle Mädels vom B.d.M. am Schloßhof antreten müssen. Es war für mich eine große Freude, als ich hörte, daß meine Mitschülerinnen auch an der Kundgebung teilnehmen durften. Unter den Klängen der Standartenkapelle 171 zogen wir im gleichen Schritt mit unsern geweihten Wimpeln nach dem Friedrichsplatz. Der Jugendführer Dr. Reuter forderte die Jugend in ersten Worten auf, mit unserem Führer für ein einiges Vaterland zu kämpfen. Auch wir Mädels gelobten unserm Führer Adolf Hitler, alles zu tun, was in unsern Kräften steht, um das dritte Reich im Sinne Adolf Hitlers zu gestalten. Alt und jung war auf den Beinen, um die große Jugendkundgebung mitzulerben. Aus mehreren tausend Reihen erscholl das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied und Heilrufe auf unsern Führer Adolf Hitler. Dieser Tag war für uns Jugend ein Ehrentag, den wir nie wieder vergessen werden. Nach der Jugendkundgebung sammelten wir kampfschreiende. Wir wollen Gott darum bitten, daß er den großen Generalfeldmarschall von Hindenburg und unsern Kanzler Adolf Hitler behütet, seine Arbeit segnet zum Wohle des deutschen Volkes.
Heil Hitler!
Amanda Weigel, 12 Jahre.

Ausland

Ausland ist Fremdland. Ausland ist Wunderland. Ausland ist Zauberland. Fremde Gesichter und fremde Gewohnheiten. Wunderbare Bauten und wunderbare Landschaftsbilder. Zauberküste Burgen und zauberhafte Berge. Unsere Ahnen zogen in die Fremde. Unsere Ahnen suchten die Wunder. Unsere Ahnen unterlagen dem fremden Zauber. So zogen sie als Bauern. So zogen sie als Krieger. So zogen sie als Kaufleute und Facharbeiter. So zogen sie als Weltbummler. Sie suchten das Glück in der Fremde. Sie suchten Abenteuer. Sie suchten eine zweite Heimat. Und in alle Länder kamen Deutsche. Kam deutscher Geist. Kam deutsche Tatkraft. Deutsche herrschten in fremden Ländern. Deutsche dienten fremden Herren. Sie pflügten

den Boden. Sie bauten Maschinen. Sie bildeten Soldaten. Sie brachten Ideen. Sie brachten Arbeit. Sie brachten Kultur. Und es wurden der Deutschen immer mehr. Ihre Macht mehrte sich. Aber auch der Feinde wurden es mehr und mehr.

Der Weltkrieg kam. Alles Deutsche ward vogelfrei. Alles Deutsche ward gehaßt. Alles Deutsche ward verfolgt. Sie fielen in den Schlachten an der Marne und Somme. Sie verhungerten in den Steppen Rußlands. Sie verbluteten in baltischen Gefängnissen.

Ausland ist Fremdland. Ausland ist Wunderland. Ausland ist Zauberland. Aber uns Deutsche von Heute reizt nicht mehr die Fremde. Wir suchen dort keine Wunder. Wir trauen nicht mehr fernem Zauber.

Deutschland steht allein. Unser Trachten gehört ihm. Unser Schaffen gehört ihm. Deutschland muß stark werden. Deutschland muß groß werden. Deutschland muß zunächst frei werden. Im Ausland sehen wir Deutsche. Wir rufen sie. Wir rufen sie zum Kampf um deutsches Gut und Blut. Denn einmal wird Deutschland wieder eine Macht sein.

Einmal werden die Deutschen im Ausland wieder ihre Rechte erhalten. Einmal werden sie geachtet werden. Einmal werden sie geehrt werden.

Dann werden sie auch nicht mehr enteignet werden, nicht mehr gehaßt werden, nicht mehr unterdrückt werden. Sie werden wieder der Heimat dienen. Sie werden wieder für die Heimat kämpfen. Ein Volk wird sein, wo Deutsche sind. Ein Kampf wird sein, wo Deutsche sind. Ein Geist wird sein, wo Deutsche sind. Und die Zukunft wird sein, wo Deutsche sind.
Ulter Uhl.

Kurze Nachrichten

Die Hitler-Jugend bereitet für die Sommerferien eine Großfahrt nach Rumänien vor, an der mehrere hundert Jungen teilnehmen sollen. Die Fahrteilnehmer werden in den Osterferien in besonderen Schulungslagern auf die Fahrt vorbereitet werden.

Die sozialistische Arbeiterjugend und das Jungbunten sind inzwischen auch im Freistaat Baden verbotenen worden. Das Gruppenmitglied der beiden Verbände geht an die Hitler-Jugend über.

Der Wikingwolf hat einen Beschluß gefaßt, laut welchem künftig jedes Verbandmitglied bis zum Beginn des 6. Semesters entweder an einem Wehrsportlager oder an einem von der Studentenschaft veranstalteten Arbeitslager teilzunehmen hat.

Elfah-Vothringen fordert Gleichberechtigung der deutschen Sprache.

Der Jahreskongreß der autonomistischen Parteien Elfah-Vothringens hat auf seiner letzten Tagung eine Entschließung angenommen, in der die Einbringung eines Gesetzesantrages in der Kammer verlangt wird, um „der deutschen Muttersprache gesetzliche Gleichberechtigung neben der französischen Sprache zu verleihen und eine Schulreform herbeizuföhren, auf Grund derer die Muttersprache vom Eintritt in die Schule ab gelehrt wird und zum händigen Unterrichtsfach wie Unterrichtsmittel bis zur Entlassung wird“. In einer anderen Entschließung wird die schon wiederholt geforderte Revision der Friedensverträge von 1919 auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes verlangt.

Die Zeitsungen der nationalsozialistischen Jugend heißen:

- „Der Deutsche Sturmtrupp“
- „Junge Nation“
- „Das deutsche Mädel“
- „Jungvolk“
- „Wille und Macht“
- „Jugend und Presse“

Zu beziehen durch den Deutschen Jugendverlag München BS Postfach 280

Gebiet Ausland der Hitler-Jugend

Das Gebiet Ausland der Hitler-Jugend in der Reichsjugendführung der NSDAP. hat mich ab sofort mit der Führung des Bereiches Süd-West beauftragt. Alle Mitteilungen in Auslandsangelegenheiten gehen an meine Adresse. Anschrift: Bismarckstraße 10, sez.: Karl Cerff, Baunhschulungsleiter der S.S. Baden.